

Jedem seine „Mupfel“

Musical – Lehrer der Friedensschule bringen „Urmel aus dem Eis“ auf die Bühne – Schulleiter Pucknat singt als „Seeelefant“

VON GUDRUN FRITSCH

GROSS-ZIMMERN. Mit gesenktem Haupt hängt Schulleiter Axel Pucknat über einem Podest. Nur Kopf und Arme sind zu sehen, und dann ertönt tieftraurig sein Klage lied: „Ich bin allein auf mich gestellt“. Die Feststellung gilt allerdings nicht dem Amt des Grund schulleiters. Pucknat übt mit Kol legen seine Traumrolle. Das Leh rer-Theater der Friedensschule bringt ab heute das Musical „Urmel aus dem Eis“ auf die Bühne und Pucknat ist der See-Elefant „Seeelefant“, der bevorzugt schräge Studentenlieder singt.

Auf der „Insel Titiwu“ ist ein Eisberg mit einem Ei angespült worden. Aus dem schlüpft ein sel tenes Tier: das Urmel. Das ist eine Sensation. Auch König Pumphonell erfährt von der Sache und fliegt los, um das Urmel zu jagen.

Gaby Joest ist das „Ein-Frau-Orchester“

Nach der „kleinen Hexe“ und den „Bremer Stadtmusikanten“ ist „das Urmel“ (nach dem Kinderbuch von Max Kruse) das dritte Musical, das Lehrer der Friedensschule einüben. Gaby Joest führt nicht nur Regie, sondern gibt auch als „Ein-Frau-Orchester“ den Ton an. Flink wechselt sie auf andert halb Quadratmeter zwischen Akkordeon, Keyboard, Klavier und anderen Klanginstrumenten. Beim Lehrermusical kommt nichts aus der Konserve.

„Den Vorhang erst aufma chen, wenn Axel mit dem Gesang fertig ist“, gibt Günter Beskrowny Anweisung an die helfenden Kin der Lukas und Paul Jelinek sowie Jannis Karle-Joest. Der Ehemann von Konrektorin Elisabeth Beskrowny ist bei allen Stücken als Beleuchter dabei. „Ein gutes Jahr üben wir, und seit Herbst treffen wir uns alle drei Wochen zum Pro ben, zuletzt natürlich intensiver“, berichtet Ralf Wiedekind im „Wa wa“-Kostüm. Obwohl die letzte



Musical für Klanginseln: Lehrer der Groß-Zimmerer Friedensschule bringen „Urmel aus dem Eis“ auf die Bühne.

FOTO: GUDRUN FRITSCH

Aufführung gut zwei Jahre her ist, sehen einige Schüler in ihm immer noch gerne den Hahn der Stadtmusikanten. „Am schwierigsten ist es, den eigenen Sprachfehler durchgängig beizubehalten und sich nicht von den Lispeloder Sch-Lauten der anderen irritieren zu lassen“, beschreibt Wiedekind, die anderen nicken. Ein gefundenes Fressen für Logopäden, denn jedes Tier fällt durch einen Sprachfehler auf.

„Ich will auch mal in die Mupfel“, fordert „Ping Pinguin“ (Alexandra Hesse) und „Wawa“ springt schnell in die Sandkastenschale. Etwas schwierig sind die letzten Proben, denn grippebedingt fallen „Professor Tibatong“ (Sandra Dietzel) sowie ein paar

Ferkel aus. „Alle schaffen es. Die Aufführung findet statt“, steht inzwischen fest. Die Kulisse für das Abenteuer mit den sprechenden Tieren haben Bruni Groh, Christhild Holleschack, Holger Schmitt und Vanessa Braun mit einfachen Mitteln ansprechend gestaltet.

Etwas Ordnung bringt „Wutz“ (Christine Schwintzer) ins Geschehen, die sich liebevoll um das neugierig verspielte „Urmel“ (Ulrike Wanner) kümmert. Ohne Mikrophon und trotzdem „mächtig“ laut, wie es sich für einen Gebieter gehört, poltert „König Pumphonell“ (Anne Pachale) herein. Erschrocken stehen „Schusch“ (Kerstin Mengel) und „Tim Tintenklecks“ (Felicitas Zarrouq) stramm. Kaum wieder zu erken-

nen in ihrem allumfassenden Kostüm ist Schulsekretärin Beate Niederlohm als „Riesenkralbe“.

In der Pause gibt es Getränke, und einige haben Kuchen mitgebracht. „Das macht richtig Spaß, und die Rollen passen gut“, sagt „Ping Pinguin“. Bis Ostern ist Hesse noch im Mutterschaftsurlaub, und ihre Schüler haben sie mit ähnlich dickem Bauch in Erinnerung. „Der ist jetzt aber nicht echt“, lächelt sie mit Blick auf das weiße Gefieder. „Es ist ein ganz anderes Agieren, das neue Toleranzen schafft. Sehr empfehlenswert für das Kollegium“, findet Joest die Freizeitaktion der Lehrer, die allerdings nur mit „einer großen Portion Idealismus“ möglich ist. „Die drei Aufführungstermine

sind bereits ausverkauft“, berichtet Pucknat zufrieden. Zehn Prozent der Einnahmen gehen an den Theaterverlag. Seit einiger Zeit ist die Friedensschule auch „Musikalische Grundschule“, und unterstützt durch den Erlös sollen auf dem Schulhof „Klangoasen“ entstehen. „Dafür lohnt es sich, ins See-Elefanten Kostüm zu schlüpfen“, stellt der Schulleiter lächelnd fest.

AUFFÜHRUNGEN

Das Musical „Urmel“ wird in der Aula der Groß-Zimmerer Friedensschule am Donnerstag (22.) um 18 Uhr sowie am Freitag (23.) und Samstag (24.) jeweils um 16 und um 19 Uhr aufgeführt.